STADT PULHEIM
DER BÜRGERMEISTER

Vorlage Nr.:	**421/2025**
Aktenzeichen:	**51**

Vorlage zur Beratung/Beschlussfassung

Gremium	TOP	ö. Sitzung	nö. Sitzung	Termin
Jugendhilfeausschuss		**X**		**27.11.2025**
Haupt- und Finanzausschuss		**X**		**09.12.2025**
Rat		**X**		**16.12.2025**

Betreff

Einsatz von Personaldienstleistern in den städtischen Kindertageseinrichtungen.

Veranlasser/in / Antragsteller/in

Verwaltung

Haushalts-/Personalwirtschaftliche Auswirkungen

Die Vorlage hat haushaltswirtschaftliche Auswirkungen:					
— bei Einzahlungen bzw. Erträgen		ja	x	nein	
— bei Auszahlungen bzw. Aufwendungen	x	ja		nein	
Die Vorlage hat personalwirtschaftliche Auswirkungen:		ja	x	nein	
Finanzierungsbedarf gesamt: (ggf. inkl. zusätzlicher Personalkosten)					**800.000 €**
— im Haushalt des laufenden Jahres					€
— in den Haushalten der folgenden Jahre					800.000 €
					€
					€
Die Mittel stehen haushaltswirtschaftlich zur Verfügung:	x	ja		nein	

Finanzierungsvorschlag (und ggf. weitere Erläuterungen): Der vorgelegte Haushaltsentwurf für die Jahre 2026 und 2027 beinhaltet bereits vorgenannten Finanzierungsbedarf.

Beschlussvorschlag

Der Jugendhilfeausschuss empfiehlt, der HFA empfiehlt, der Rat beschließt die bestehenden Verträge mit externen Personaldienstleistern in städtischen Kindertageseinrichtungen fortzuführen und die Finanzierung hierfür weiterhin sicherzustellen.
Darüber hinaus wird die Verwaltung beauftragt, ein Personalkonzept für die Kindertageseinrichtungen zu entwickeln, das konkrete Maßnahmen benennt, um neues Personal zu akquirieren, bestehendes Personal weiterzuentwickeln, Personalfluktuation nachhaltig entgegenzuwirken sowie die personelle Stabilität langfristig zu sichern.

Erläuterungen

Bereits im Frühjahr 2025 wurde deutlich, dass der anhaltende Fachkräftemangel die Einhaltung der personellen, gesetzlichen Mindeststandards in mehreren Kindertageseinrichtungen gefährdet.

Ziel der Verwaltung ist grundsätzlich den Betrieb der städtischen Kindertageseinrichtung durch eigene Fachkräfte sicherzustellen. Bis dies erreicht ist, ist der Einsatz von Fachkräften, die über Personaldienstleister bereitgestellt werden, teilweise erforderlich.

Anhand der zu diesem Zeitpunkt aufgezeigten Vakanzen wurde ersichtlich, dass selbst mit der Unterstützung externer Fachkräfte über Personaldienstleister die gesetzlich geforderten SOLL-Stunden in vielen Einrichtungen nicht oder nur knapp erreicht werden konnten. Ohne diese zusätzlichen Ressourcen wären bereits bestehende Einschränkungen in mehreren Einrichtungen weiter verschärft worden.

In den städtischen Kindertageseinrichtungen konnte zwischenzeitlich der Einsatz von ursprünglich zwölf auf sieben externe Fachkräfte über Personaldienstleister durch gezielte Personalgewinnung reduziert werden. Aus fachlicher Sicht ist diese Anzahl für die Mindestabsicherung des laufenden Betriebs unverzichtbar. Für eine verlässliche und vorausschauende Personalplanung – insbesondere zur Abfederung kurzfristiger Ausfälle und zur Stabilisierung besonders belasteter Einrichtungen – ist jedoch der Einsatz von mindestens acht bis zehn externer Kräfte weiterhin erforderlich. Die damit verbundenen Kosten belaufen sich schätzungsweise auf jährlich rund 100.000€ pro Fachkraft eines Personaldienstleisters. (Der Stundensatz für eine Fachkraft über einen Personaldienstleister liegt derzeit bei 53 bis 54 € bei einer 35-Stunden-Woche, was einer Vollzeitbeschäftigung für die Dienstleister entspricht.) Eine verbindliche Planung und gesicherte Finanzierung sind unerlässlich, um den Betrieb der Einrichtungen unter Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben dauerhaft sicherzustellen.

Die aktuelle Situation in der Kindertageseinrichtung Friedrich-Ebert-Straße bestätigt die bereits im Frühjahr prognostizierte Entwicklung. Da in der Einrichtung dauerhaft keine auskömmliche Fachkraftstärke zur Verfügung stand und der Vertreterpool zu diesem Zeitpunkt ebenfalls Vakanzen aufwies und anderweitig eingesetzt war, war der ergänzende Einsatz von externem Personal über zwei Personaldienstleister erforderlich, um den Betrieb der Einrichtung aufrechterhalten zu können. Nach dem gleichzeitigen Wegfall beider externer Fachkräfte wurde der Betrieb der Einrichtung ausschließlich durch den befristeten Einsatz von Fachkräften aus dem internen Springerpoolsystem sichergestellt.

Trotz dieser Maßnahme war es nicht möglich, eine temporäre Schließung einzelner Gruppen vollständig abzuwenden oder die regulären Betreuungszeiten im vollen Umfang aufrechtzuerhalten. Seit dem 04.11.2025 ist eine der ausgefallenen Stellen erneut über einen Personaldienstleister besetzt, wodurch sich eine geringfügige Entlastung ergibt. Die personelle Gesamtsituation bleibt jedoch weiterhin unzureichend.

Vergleichbare Entwicklungen zeigen sich in weiteren Einrichtungen. In der Kita Villa Kunterbunt besteht trotz Unterstützung durch Personaldienstleister im Umfang von 35 Wochenstunden weiterhin eine personelle Unterdeckung von 36 Stunden. Ohne den Einsatz externer Kräfte würde sich die Vakanz auf 75 Stunden erhöhen, was eine Schließung einzelner Gruppen/Bereiche zur Folge hätte. In der Kita Regenbogen liegt die aktuelle Unterdeckung bei 106 Wochenstunden;

wovon 35 Wochenstunden durch einen Dienstleistereinsatz aufgefangen werden. Auch hier wären ohne den Einsatz von Personaldienstleistern umfassende Betriebseinschränkungen unausweichlich.

Aktuell befinden sich die Einrichtungen Räuberhöhle, Farbklecks und Villa Kunterbunt im dauerhaft eingeschränkten Betrieb mit reduzierten Öffnungszeiten. Die Nachmittagsbetreuung wurde dort um durchschnittlich 1 bis 1,5 Stunden täglich gekürzt.

Trotz gezielter Einstellungsmaßnahmen bleibt der Personaleinsatz insgesamt angespannt. Neueinstellungen wurden vorrangig diesen Einrichtungen sowie Häusern mit geringer Fachkraftausstattung (ein bis zwei Vollzeitkräfte) zugewiesen. Trotz der Gewinnung von mehr als 15 Fachkräften (circa 300 FK – Stunden) mit unterschiedlichen Wochenstudenumfängen seit Januar 2025 kann nur knapp aufgefangen werden, was zeitgleich durch Renteneintritte, Kündigungen, Beschäftigungsverbot oder ähnliches entfällt.

In nahezu allen Einrichtungen kommt es inzwischen zu temporären Schließtagen, da die personellen Ausfälle die verfügbaren Ressourcen übersteigen. Eine tagesaktuelle Bewertung ist nur eingeschränkt möglich, da kurzfristige Krankheitsausfälle sowie die begrenzten Kapazitäten des Springerpools die Planung zusätzlich erschweren. Aktuell ist mit weiteren Einschränkungen durch die voranschreitende Krankheitswelle Richtung Herbst/Winter, sowie erhöhten Fallzahlen von grippalen Infekten/Corona zu rechnen. Dies hat für die Kindertageseinrichtungen verheerende Folgen, da häufig von Krankschreibungen zwischen einer und bis zu drei Wochen ausgegangen werden muss. Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben und unter Berücksichtigung der aktuellen Personalsituation ist absehbar, dass hier mit kurzfristigen Reduzierungen der Zeiten oder Schließungen zu rechnen ist.

Der Einsatz von externem Personal über Personaldienstleister bleibt damit weiterhin zwingend erforderlich, um den Betrieb in den städtischen Kindertageseinrichtungen aufrechtzuerhalten. Ein Wegfall dieser Kräfte hätte gravierende Folgen – bis hin zur Gefährdung der Betriebserlaubnis durch die zuständige Aufsichtsbehörde.

Aus fachlicher Sicht ist es zudem notwendig, ergänzend zur kurzfristigen Personalsicherung über externe Kräfte auch strukturelle Maßnahmen zu prüfen. Hierzu zählt insbesondere die Einführung realistisch leistbarer Kernöffnungszeiten zur Stabilisierung des Betriebs und zur Entlastung des vorhandenen Personals. In allen Häusern arbeiten weitaus mehr Teilzeit- als Vollzeitkräfte. Diese sind zunehmend – aus verschiedensten Gründen - nicht flexibel einsetzbar in den von Eltern benötigten Randzeiten.

Die Verwaltung hat im Entwurf des Doppelhaushaltes 2026/2027 bereits 800.000 € für externe Fachkräfte berücksichtigt. Flankierend hierzu wird die Erstellung eines Personalkonzepts angestrebt, um die strategische Weiterentwicklung der Personalstruktur in den Kindertageseinrichtungen systematisch zu gestalten. Vor dem Hintergrund anhaltender Personalengpässe und zunehmender Fluktuation soll das Konzept konkrete Maßnahmen aufzeigen, mit denen Personalbindung, -gewinnung und -entwicklung gezielt gestärkt werden können. Ziel ist es, die personelle Stabilität zu erhöhen, die Qualität der pädagogischen Arbeit nachhaltig zu sichern und zukünftigen Herausforderungen im Bereich der Fachkräfteversorgung wirksam zu begegnen.